

Ein Weltmeister und viele Sieger

Grenchen Seit dem Jahr 1987 ehrt Grenchen seine erfolgreichen Sportler. Dieses Jahr kamen 67 zu Ehren – einer Urkunde und einem Geschenk aus der Hand des Stadtpräsidenten.

Schon wiederholt war der Gewichtheber Marcel Ingold bei den Sportlerehrungen der Stadt Grenchen dabei, und als aktueller Weltmeister der Masters-Kategorie (Ü35) natürlich auch an dieser von gestern Abend. In Grenchen muss man aber nicht Weltmeister sein, um Wertschätzung zu erlangen. Anerkennung findet, wer national oder international gute Leistungen erzielt hat, an einer WM oder EM dabei war oder einem Nationalkader angehört. Schliesslich hat nicht (nur) Erfolg, wer alle Rekorde bricht, sondern, wer aktiv ist; mehr als nur die Hand an der PC-Maus oder am Joystick der Playstation bewegt, wie Stadtpräsident Scheidegger sagte.

So wurde das Velodrome Grenchen gestern Abend, im Beisein von Stadtpräsident Regierungsrat Remo Ankli, einmal mehr zum Stelldichein von jüngeren und älteren Sportlern, bewährten Cracks und aufstrebenden Newcomern. Nur wenige Nominierte fehlten – und Chivas, Quaresse und Merlina, die Vierbeiner der Hundesportler, ohne die in dieser Sparte gar nichts ginge. Rund 20 Athleten waren erstmals dabei. Auch das Ensemble der Streetdance Tanzschule Grenchen, welches gleich mit einer Kostprobe seines Könnens begeisterte.

Ein Routinier seines Fachs und in der Entgegennahme von Auszeichnung ist der Karateka Marco Luca. Er ist nicht nur sehr erfolgreich, er führt auch immer wieder Nachwuchssportler zu Erfolgserlebnissen. Für seine Medaillen und Titel wird Luca am 11. Mai durch den Regierungsrat auch mit dem solothurnischen Sportpreis geehrt.

Mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde der 89-jährige Kurt Weissbrodt für sein langjähriges und grosses Engagement für den Fussball in Grenchen. Seit 1942 gab es beim FC Grenchen kaum ein Job oder eine Charge, welche er nicht ausgeübt hätte. Er war Mitbegründer des Uhrencups und gilt als «Erfinder» des Penaltyschiessens. 1962 wurde am Uhrencup das Spiel Brügge gegen Como auf diese Weise entschieden. Hanspeter Flückiger



Mit Schwung an der Preisverleihung: Das Ensemble der Streetdance Tanzschule Grenchen.

Tanja Lander

Erfolgreiche Sportler 2014

Geehrt wird, wer national oder international gute Leistungen erzielt, an einer WM oder EM teilgenommen hat sowie Angehörige eines Nationalteams. **Fallschirmspringen:** Amann Markus/Schneider Stefan/Vögeli Pascal, 3. Schweizer Meisterschaft (SM) Artistic Freely. **Firmenschach:** Berchtold Christian/Brunner Hans, 1. SM Team ETA 1. **Fussball:** Cani Arxhend, U18 Nationalmannschaft. **Gewichtheben:** Ingold Marcel, 1. WM Master und SM Master; Schenk Andreas, 2. SM Jugend.

Hundesport: Carigiet Renate, 2. WM Para-Agility; Vadagnin Sascha und Ursula, 2. SM Agilität. **Inline Skating:** Derendinger Jonas, 2./3. SM Indoor/Outdoor/Nachwuchscup. **Karate:** Luca Marco, WM-Teilnehmer, 3. EM Elite, div. Titel (u.a. SM); Jedrinovic Dejan, 3. WM, int. JSKA, Kumite; Mader Keith, 2. SM U14, Tseng Jacky, u.a. 2./3. SM U21; Krasniqi Njomza 3. SM U18; Mader Sheena, 3. SM U12. **Kanu:** Ryf Joel, 3. SM Schüler, Kajak.

Leichtathletik: Tesfaldet Yonas, 1. CH-Final, Swiss Athletics Sprint und CH Final UBS Kids Cup Dreikampf. **Minigolf:** Vögeli Paul, 4. EM Senioren (Team); Viatte Sonja, 2. SM Seniorinnen (Einzel). **Schiesssport:** Balli Samuel, 3. SM Gewehr, 10m, Kat. IPC. **Schwimmen:** Schott Janis, 2. 100m Brust; Bader Julja, 3. 100m Brust; Lavieri Valeria, 3. 100m Brust; Sacchetti Nuria, 3. 100m Rücken, alle CH-Nachwuchsmeysterschaft. **Ski Alpin:** Hofer Peter, 3. SM Slalom A5, 4. Swiss Masters Cup.

Strassenhockey: SHC Grenchen-Limpachtal Elite, 1. CH-Cup, 3. SM NLA; SHC Grenchen-Limpachtal Junioren A, 2. Meisterschaft. **Streetdance:** Bürki Shania, 3. SM Solo Kids Girls; Bürki Shania/Karalija Arianita, 2. SM Duo Kids; Baykan Selina/Bürki Shania/Karalija Arianita/Libertini Cloé/Lobsiger Nora/Maurer Debora/Schmid Nikolaj, 3. SM Small group Kids. **Trampolin:** Graf Andrea, 3. SM, National 4; Simon Adrian, 3. SM, Junioren. flü

Scheuren bald ein Energiedorf?

Scheuren Jungunternehmer Kalani Glanzmann hat am KMU- und Landwirte-Treff in Scheuren sein Fernwärmeprojekt vorgestellt. Er stiess auf offene Ohren.

Gastreferent am KMU- und Landwirte-Treff in Scheuren war Kalani Glanzmann. Er hatte in seiner Maturarbeit getestet, ob ein Fernwärmeprojekt in Scheuren machbar ist (das BT berichtete). Gemäss dem Jungunternehmer könnte Scheuren schon bald als Vorbild eines energiebewussten Dorfes mit einem Fernwärmenetz dienen. Sein Projekt tritt nun in eine erweiterte Entwicklungsphase.

Der junge, selbstbewusste Kalani Glanzmann informierte über den Klimawandel und dessen Folgen für Mensch und Wirtschaft – nicht ohne dabei den Mahnfinger zu heben. Seine Forderung: entschlossenes Handeln bereits heute, Veränderung der bestehenden Strukturen auf Gemeindegebiet, Verantwortung übernehmen für die nächsten Generationen.

In seiner ersten Bedarfsumfrage im Dorf zeigte sich, dass der Grossteil der Bevölkerung einem solchen Projekt positiv gegenübersteht. Zur Realisierung benötigt Kalani Glanzmann unter anderem auch die Mithilfe und Zusammenarbeit der Gemeinde, was ihm von Gemeindepräsident Res Minder zugesichert wird. Die Anwesenden zeigten sich interessiert. Im Anschluss wurden bei einem Imbiss noch Fragen und Anregungen diskutiert, womit das Ziel des Treffs erreicht war. Der Gemeinderat Scheuren lädt jeden Frühling zum KMU- und Landwirte-Treff ins Restaurant Schluckstube ein. Eine Zwölfer-Schar war am Mittwoch der Einladung gefolgt. mül

NACHRICHTEN

Lättli A6 drei Stunden gesperrt

Gestern Morgen sind auf der Autobahn A6 zwischen Schüpfen und Schönbühl auf der Höhe Lättli, unmittelbar unter der Brücke, zwei Autos zusammengedrallt. Eine Person musste mit der Ambulanz in ein Berner Spital gefahren werden. Die Höhe des Sachschadens wird auf 15 000 Franken geschätzt. Die Autobahn musste für drei Stunden teilweise ganz gesperrt werden. mt

Kappelen-Lyss Verlegung der Gemeindegrenze

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat eine Verlegung der Gemeindegrenze zwischen Lyss und Kappelen genehmigt. Grund für die Anpassung ist der Neubau des Kreisels Austrasse/Südstrasse/Grenzstrasse in der Gemeinde Lyss. mt

GRATULATIONEN

Lengnau: 80. Geburtstag

Morgen feiert **Renée Comte** am Stockhornweg 4 in Lengnau ihren 80. Geburtstag. mt

Wenn ich mich jeweils daran mache, meine Kolumne «Gedanken zum Sonntag» zu schreiben, schwanke ich häufig, ob ich mit Ihnen meine Sorge um die Welt teilen oder dem Lachen seinen Platz einräumen soll. Manchmal gelingt es mir auch, beides zu verknüpfen. Denn bekanntlich liegt ja in jedem Witz mindestens ein Quäntchen Ernsthaftigkeit. Es gibt aber auch Medien, welche bewusst jegliche ernste Geschichte ausklammern und den Leserinnen und Lesern so die Auseinandersetzung mit der im Argen liegenden Realität ersparen.

So weit will ich mit meiner Kolumne nicht gehen. Es soll sich ja um Gedanken handeln, welche in irgendeiner Form mit dem Sonntag für die Christen, dem Samstag für die Juden, dem Freitag für die Muslime, also den Ruhetagen der grossen monotheistischen Religionen, zusammenhängen, an denen auf Arbeit verzichtet und an derer Statt nachgedacht werden soll, über Gott, sich selbst und die Welt. Und dann kennen ja nicht alle Religionen einen speziellen, geheiligten Ruhetag, wäh-

GEDANKEN ZUM SONNTAG



Daniel Frank

Nicht ganz ernst gemeint

rend wiederum andere jedem Wochentag eine besondere Bedeutung zumessen, so dass natürlich auch in diesen Religionen gearbeitet und nachgedacht wird! Diese Ergänzung ist der «political correctness» geschuldet. Falls diese in den nachfolgenden, nicht immer ganz ernst gemeinten Gedanken zuweilen etwas geritzt werden sollte, so mögen Sie es mir bitte für einmal nachsehen.

Nun aber zu der heutigen Kolumne. Der Übergang hierzu macht ein Bonmot der Tochter eines Bekannten, welche jüngst mit dem Religionszug von Biel nach Bern gefahren ist. Gemeint waren natürlich nicht die Büsserbänkechen in den neuen «Regio-Dosto»-Zügen, welche die SBB einem seit einigen Monaten zumuten. Sondern aus der Region wurde die Religion. Würde man den Gedanken aber weiterspinnen, so hat die Vorstellung eigentlich etwas Heiteres. Als Ergänzung zum unlängst eröffneten Haus der Religionen mit festem Sitz in Bern würde ein gemeinsamer Religionszug mit allen Religionen vereint durch das Land ziehen und alle jene mit an Bord nehmen, welche das Bedürfnis an

spiritueller Eingebung oder einfach das Gebet unter seinesgleichen und/oder andersgleichen suchen.

Eine andere geringfügige religionsrelevante Verwechslung einer unserer Töchter war der Cappuccino-Affäre, den sie als Stofftier geschenkt bekommen hatte. Da ihr das Wort Kapuziner nicht geläufig war, der Cappuccino als Lieblingsgetränk eines Elternteils aber sehr wohl, wurde aus dem Kapuziner ein Cappuccino. Seinen Namen verdankt der genannte Primate seiner Färbung, der den Kutten des Ordens der Kapuziner ähnelt. Ein Cappuccino hat aber nur eine unwesentlich andere Färbung. Und wenn Sie in Österreich einen Kapuziner bestellen, dann erhalten Sie keinen Mönch, sondern einen Kaffee mit dem selbigen Namen.

Und dann kam jüngst auch das Programm für den Ferienpass der Stadt Biel. Unsere ältere Tochter war vor allem vom Selbstversteinerungskurs angetan. Stellen Sie sich vor, Sie könnten sich einfach selbst versteinern, wenn Ihnen alles zu viel, zu laut, zu bunt oder was auch immer es ist, was Ihnen gegen den Strich geht. Oder einem

bewegungslosen Yogi gleich in einen meditativen Zustand übergehen. Wow, dachte ich mir. Das wird also auch in Biel für Kinder angeboten. Als sie dann aber von Karate sprach, wurde aus der Selbstversteinerung die Selbstverteidigung. Diese ist ja auch nicht schlecht. Die einen versteinern sich, um sich zu wehren, die anderen verteidigen sich. In dieser Welt ist es zuweilen schwerlich zu sagen, was besser ist. Den Kopf in den Sand zu stecken, geht natürlich auch, das ist dann wie die Zeitung mit den «Good News» allein.

Zum Abschluss noch ein kurzes Staunen unserer jüngeren Tochter aus den letzten Skiferien, bevor der Frühling nun endgültig Einzug hält. Haben Sie sich als Kind manchmal nicht auch gewundert und waren am Ende enttäuscht darüber, dass ihre Ski über Nacht nicht grösser geworden sind, wenn Sie diese zum Wachsen gegeben haben?

Info: Daniel Frank ist Präsident der Jüdischen Gemeinde Biel. Er gibt in dieser Kolumne ausschliesslich seine persönliche Meinung wieder.